

## Naturschutz aktuell

### Jahresbericht 2003 für den Landkreis Waldeck-Frankenberg

(zusammengestellt von Frank Seumer)

#### **Der Nationalpark Kellerwald-Edersee – Endlich ist der da !**

**Von Mark Harthun**

Nach 17jähriger Diskussion wurde für viele überraschend am 1. Januar 2004 der Nationalpark Kellerwald-Edersee gegründet. Nach dem Scheitern des zunächst favorisierten Standortes im hessischen Rothaargebirge an den Besitzverhältnissen und der Forstverwaltung im Jahr 1988 setzte sich seit 1990 vor allem der Verein Pro Nationalpark für einen Nationalpark in der Region des Kellerwaldes südlich des Edersees ein.

Nach den negativen Bürgerentscheiden in 1997 war es den Naturschutzverbänden zumindest gelungen, naturschutzfachlich voran zu kommen: 1998 wurde über eine 2000 ha große Prozessschutzzone und ein Schutz aller Laubbäume über 120 Jahre verfügt. Auf dieser Grundlage wurde das gesamte potenzielle Nationalparkgebiet auch der EU-Kommission als FFH- und EU-Vogelschutzgebiet gemeldet. Nach der Landtagswahl 1999 betrieb der neu ins Amt gekommene Umweltminister Wilhelm Dietzel (CDU) die Ausweisung eines Naturparks als Alternative. Trotz der Bereitstellung umfangreicher finanzieller Mittel litt der Naturpark jedoch schnell unter geringer Akzeptanz: Da keine sichtbaren Vorteile für die Region erkennbar waren, herrschte in der öffentlichen Meinung Unzufriedenheit und Gleichgültigkeit vor. Mit einem im Jahr 2000 verfügten Einschlagstopp im gesamten Laubholz beendete der Minister aber die sehr emotional geführte Auseinandersetzung zwischen ehrenamtlichen Naturschützern und Landesregierung.

Im Juni 1999 gelang es dem NABU, auch klassische international arbeitende Organisationen wie Greenpeace und den WWF zu einem Bündnis für den Nationalpark zu gewinnen. Allein schon die Beteiligung dieser renommierten Organisationen vermittelte überzeugend die internationale Bedeutung des Gebietes. Der WWF sorgte mit einer modernen Protestform über das Internet (1200 Protest-E-mails) im Umweltministerium für große Aufregung. Robin Wood erkletterte die Fahnenmasten des Umweltministeriums, Greenpeace spannte ein Transparent an der Edersee-Staumauer und legte Baumstämme vor dem Landtag ab. Die Protestformen waren nicht nur spektakulär und medienwirksam, sondern sie trugen das Thema unmittelbar nach Wiesbaden vor den Landtag: Der Nationalpark wurde vom Kreis-Thema zum Landesthema. Nachdem der NABU eine Kundgebung und Sternwanderung mit



Blick auf den Nationalpark Kellerwald-Edersee oberhalb von Asel-Süd



Buchenaltholz unterhalb der Quernst im Nationalpark Kellerwald-Edersee

(Fotos: W. LÜBCKE)

600 anreisenden Besuchern aus ganz Hessen im Gebiet durchgeführt hatte, verhängte der Umweltminister wenige Tage später den generellen Einschlagstopp für die Laubbäume.

Entscheidend für den überregionalen Stellenwert waren auch die Fürsprecher, die im Zuge der Kampagne für das Nationalparkprojekt gewonnen werden konnten: Prof. Dr. Engelhardt als Präsident des Deutschen Naturschutzrings, Prof. Dr. Hartmut Vogtmann als Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, Dr. Franz Alt, Europarc Deutschland, BirdLife International, Bundesumweltminister Jürgen Trittin, Horst Stern, der damalige NABU-Präsident Jochen Flasbarth bis hin zu Prof. Dr. Klaus Töpfer (UNEP). Zuletzt ging im Februar 2003 ein gemeinsamer Brief der Bundesvorsitzenden von NABU, WWF, BUND, Greenpeace und dem DNR an Ministerpräsident Roland Koch mit einer Ermunterung zur Nationalparkgründung.

In Nordrhein-Westfalen zeichnete sich vor zwei Jahren mit viel Begeisterung und gesellschaftlicher Geschlossenheit ein Nationalparkprojekt ab, bei dem es in der Öffentlichkeit offenbar gar keine Zweifel an der Bedeutung für die Regionalentwicklung gab. Der NABU berichtete seit März 2002 in hessischen Medien von dieser Stimmung und förderte damit den Wettbewerb der Regionen. Dies brachte viele Bürger in der Kellerwaldregion zum Nachdenken über das eigene Misstrauen der letzten Jahre. Auch der Verein Pro Nationalpark betrieb kontinuierliche Aufklärung lokaler Entscheidungsträger und Multiplikatoren über die Vorteile eines Nationalparks für die Regionalentwicklung. 2002 führte er gezielt Gespräche mit den Bürgermeistern des Zweckverbandes, um sie zu einer Positionierung für den Nationalpark zu bewegen – und stieß fast überall auf Zustimmung.

Konkrete Vorschläge für Wander-Routen wie einen Kellerwaldsteig oder einen 60 km langen Urwald-Erlebnissteig rund um den Edersee machten deutlich, welche ungenutzten Potenziale die Region noch hat.

Es gelang so, den Stolz auf die eigene Region zu wecken.

Anfang März 2003 startete der NABU mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz eine 18-monatige Kampagne für das Urwaldprojekt, beginnend mit umfangreichem Exkursionsprogramm, einem ansprechenden Informationsblatt und Pressearbeit.

Im Regierungsprogramm der CDU nach der Landtagswahl wurde am 28. März überraschend verkündet, dass der Nationalpark nun doch kommen solle.

Nach der Regierungserklärung drängte der NABU auf eine zügige Ausweisung als Konsequenz aus der Endlos-Diskussion der letzten Jahre: Im Interesse der Regionalförderung werde der Nationalpark im Vermarktungswettbewerb mit dem entstehenden Eifel-Nationalpark zum Sachzwang und müsse mindestens zeitgleich gegründet werden. Dieser Termindruck war erfolgreich: Tatsächlich gelang unter „Wettbewerbsbedingungen“ die Ausweisung innerhalb eines dreiviertel Jahres.

Die neu aufblühende Diskussion über Für und Wider eines Nationalparks unterstützte der NABU mit Recherchen zur Wirtschaftlichkeit anderer Nationalparke und einem breiten Informationsangebot mit Faltblättern und Exkursionsangeboten

im Rahmen seiner Kampagne. Erfahrungsberichte und beeindruckende Zahlen über Besucherentwicklungen aus den Nationalparks Harz und Hainich zerstreuten auf Bürgerversammlungen die verbreiteten Sorgen über Freiheitseinschränkungen und Betretungsverbote. Gelegenheit dazu gab auch eine Tagung zur Akzeptanz von Großschutzgebieten des Naturschutzzentrums Hessens mit Experten aus Nachbarländern.

Der Umweltminister versicherte sich der Zustimmung der Region durch eine Befragung von der zehn Naturpark-Kommunen. Neun stimmten dem Nationalpark zu, ebenso die beiden betroffenen Kreistage Waldeck-Frankenberg und Schwalm-Eder. Auch die einstimmige Unterstützung der Regionalversammlung Nordhessen gab dem Projekt Rückenwind. Nur zwei Kommunen führten eine Bürgerbefragung durch. In Vöhl stimmten 53,6% für den Nationalpark (1997: 36%), in Edertal 58,9% (1380 Stimmen) gegen den Nationalpark (1997: 69%). Im Gegensatz zur Vorgängerregierung wurde aber diesmal auch den Kommunen, in denen Gemeinderäte oder Stadtparlamente die Entscheidung trafen, ein Mitspracherecht bei der Willensbildung „der Region“ zugestanden.

Bereits im Sommer 2003 war also endgültig klar, dass der Nationalpark kommen würde. Es folgten akzeptanzsteigernde Aktivitäten wie eine Fotoausstellung über deutsche Nationalparke in Bad Wildungen. Das Forstamt Edertal veranstaltete im Herbst eine Vortragsreihe. Bei einer Anhörung des Umweltausschusses des Hessischen Landtags am 10. Oktober 2003 gab es keine einzige Stellungnahme gegen den Nationalpark mehr. Es wurden ein Lenkungsausschuss und acht Projektgruppen zur inhaltlichen Ausarbeitung (z. B. Leitbild, Management, Verordnung, Umweltbildung, Organisation, Fördermittel) gegründet.

Streit zwischen dem Landesbetrieb Hessen-Forst und den Naturschutzverbänden entwickelte sich bei der Erarbeitung der Verordnung darüber, ob eine eigenständige Nationalparkverwaltung eingerichtet werden sollte oder lediglich eine Dienststelle von Hessen-Forst. Erst wenige Wochen vor Veröffentlichung der Verordnung im Staatsanzeiger wurde hierüber ein Kompromiss erzielt, der die Fachaufsicht beim Naturschutzministerium und die Dienstaufsicht bei Hessen-Forst vorsieht.

Heftige Konkurrenz der Anliegerkommunen entwickelte sich bei der Diskussion um den Standort der Nationalparkverwaltung, für den im Vorfeld immer Edertal genannt worden war. Der Umweltminister entschied sich für die Kurstadt Bad Wildungen.

Doch mit der Ausweisung des Nationalparkes Kellerwald-Edersee ist noch längst nicht alles erreicht: Erstes Ziel muss sein, einen nutzungsfreien Anteil von mindestens 75% der Gesamtfläche zu erreichen. Dieses Qualitätsniveau unterscheidet den Kellerwald von zahlreichen anderen Entwicklungs-Nationalparks und sollte daher

als Besonderheit präsentiert werden, zumal der Laubwaldanteil schon bei der letzten Forsteinrichtung vor zehn Jahren nur wenige Prozent darunter lag.

Von zentraler Bedeutung ist auch die Verbesserung der Erreichbarkeit des Gebiets für die interessierte Öffentlichkeit. Der NABU regt die Einrichtung eines Wanderbusses entlang der Nationalparkgrenzen an. Dies ist eine Voraussetzung dafür, größere Bereiche des Gebietes zu erwandern, ohne an den Ausgangspunkt zurückkehren zu müssen. Die Kurhessenbahn plant eine Reaktivierung der Bahnverbindung zwischen Korbach und Frankenberg, die eine direkte Anreise an den Rand des Nationalparks bei Herzhausen ermöglichen würde. Innerhalb des Gebiets müssen möglichst rasch zahlreiche breite Forstwege durch attraktive schmale Wanderpfade ersetzt werden, um den Erlebniswert zu erhöhen. Das Nationalparkamt sollte Angebote für Besucher schaffen und durch interdisziplinäre Besetzung sowie einen Ausbau der Bereiche Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit einen stärkeren Servicecharakter erhalten. Informationszentren und Infopunkte müssen als Anlaufstellen ausgebaut oder entwickelt werden.

2,4 Millionen Euro als einmalige Anschubfinanzierung stehen dem Naturpark und Nationalpark nun zur Verfügung. Wie hoch der Etat in den Folgejahren sein wird, steht noch nicht fest.

Dabei sollte die Nationalparkverwaltung eng mit den Naturschutzverbänden kooperieren, denn eines ist wohl ein kennzeichnendes Alleinstellungsmerkmal des Kellerwaldes: Ohne die Ausdauer ehrenamtlicher Naturschützer gäbe es diesen Nationalpark heute nicht.

### **Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie - 38 neue Schutzgebiete im Landkreis**

Mit einer vierten Tranche von Schutzgebieten will die Hessische Landesregierung ihren Anforderungen an die europäische Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie nachkommen. In Waldeck-Frankenberg sind 38 zusätzliche FFH-Gebiete und vier großflächige Vogelschutzgebiete geplant. Bei einer Kreiskonferenz in Korbach informierte das Kasseler Regierungspräsidium die betroffenen Kommunen, Waldbesitzer und Naturschutzverbände. Von den rund 5500 Hektar neu geplanter FFH-Gebiete liegen rund 80 Prozent im Waldbereich. Nachfolgend die Gebiete der 4. Tranche in Waldeck-Frankenberg:

Wittmarwald bei Volkmarsen
Eilsbusch bei Wethen
Tiergarten bei Kulte
Großseggenried am Rhödaer Bach
Kahlen-Berg bei Adorf
Wald bei Volkhardinghausen und Freienhagen mit Siebringhäuser Teich

Twiste mit Wilde, Watter und Aar
Naturschutzgebiets-Komplex bei Willingen (Erweiterung)
Ettelsberg-Nordhang mit Ruthenaartal bei Willingen
Goldhäuser Teich westlich von Korbach
Magerrasen am Aarberg südlich Eppe
Langenstein bei Ober-Werbe (Erweiterung)
Kellerwald (Erweiterung)
Calluna-Heide bei Altenlotheim
Schartenberg bei Reitzenhagen
Schrummbachs-Rain und Kalkrain bei Giftitz
Wesebach
Grünland zwischen Binsbach und Burghelle bei Hatzfeld
Burgberg Battenberg
Eichelpfuhl bei Allendorf
Heide an der Obersten Mühle bei Frankenau
Magerrasen-Komplex am Mittelberg südöstlich von Frankenau
Dalwigker Holz südöstlich von Korbach
Kalktuffquellen bei Ober-Werbe
Magerrasen und Wacholderheiden zwischen Korbach und Dorfitter
Siegfriedhöhle bei Obernburg
Zechsteinhöhlen bei Alraft
Wald nördlich Netze
Ederaeue
Wald zwischen Roda und Oberholzhausen
Waldgebiet nördlich Fischbach
Hoher Keller
Urff zwischen Hundsdorf und der Mündung in die Schwalm
Hirschbachseite nördlich Holzhausen
Franzosenwiesen und Rotes Wasser (Erweiterung) im Burgwald
Wetschaftsaue (Erweiterung)
Wohraue zwischen Gemünden und Kirchhain (Erweiterung)
Eisenbahntunnel zwischen Dodenau und Reddighausen (Fledermauswinterquartier)

Der Anteil der Vogelschutzgebiete soll von 1,2 auf 14 Prozent der Landesfläche steigen. Die bereits bestehenden Gebiete in Waldeck-Frankenberg am Twistesee-Vorstau, am Edersee-Ufer bei Herzhausen und am Affolderner See werden durch die Fläche des Naturparks Kellerwald, den Burgwald zwischen Rosenthal und Frankenberg sowie die gesamten oberen und unteren Ederauen einschließlich ihrer Seitentäler ergänzt. Nachgemeldet wurde später noch das „Alte Feld“ bei Dainrode.

## **Skipiste am Peterskopf – Noch immer nicht vom Tisch**

Trotz Ausweisung des Nationalparkes Kellerwald-Edersee und ablehnender Haltung des hessischen Umweltministeriums sind die Pläne für eine Skipiste am Peterskopf noch nicht vom Tisch. Mitinitiator Rudolf Hebeler, Geschäftsführer der Peterskopf-Arena GmbH, will das Projekt mit Skipiste, Hotels, Gondelbahn und Golfplatz weiter vorantreiben. „Der Nationalpark wird allein nicht ausreichen, um die Region zu befruchten“, so sein Argument. Nach einer Machbarkeitsstudie würde das Ganzjahresprojekt rund 400000 Tagesbesucher und 150000 Übernachtungen pro Jahr bringen. 600 Arbeitsplätze könnten entstehen. Allerdings liegt der Hang für die Skipiste im FFH- und Vogelschutzgebiet und ist teilweise als Bannwald ausgewiesen. Die GmbH hat daher die erforderliche Umweltverträglichkeitsstudie in Auftrag gegeben, die zum Jahresende noch nicht vorlag. Naturschutzverbände lehnen das Projekt weiterhin kategorisch ab. Ein touristischer „Rummelplatz“ mit großflächiger Waldvernichtung und einer Störzone von mindestens vier Quadratkilometern wäre im neuen Nationalpark mehr als kontraproduktiv. Hemfurth soll mit Wildpark, Infozentrum „Fagutop“ und Standseilbahn zu einem der „Haupteingangstore“ des Nationalparks werden.

## **Ederauen Radweg mit Themen-Lehrpfaden**

Unter dem Motto „Ederauen – Leben am Fluss“ will die Gemeinde Edertal in Kooperation mit den Nachbarstädten Bad Wildungen und Fritzlar den 22 Kilometer langen Ederauenradweg zwischen Sperrmauer und Fritzlar aufwerten. Er führt entlang von sechs Naturschutzgebieten. Hinweistafeln, interaktive Stationen, ein Goldwaschplatz für Kinder und weitere Themen-Lehrpfade kosten rund 125000 Euro. Gefördert wird das Projekt durch den Naturpark Kellerwald-Edersee mit 93000 Euro.

Im Dezember entstand bereits ein „Grünes Klassenzimmer“ aus Weidenästen in Zusammenarbeit mit der Edertaler Gesamtschule. Zu den 22 Stationen, die von Paten betreut werden, gehören auch Beobachtungswände, Fischfangstationen, begehbare Reusen oder ein Barfußpfad. Der NABU Edertal hat die Patenschaft für drei Stationen übernommen.

## **Ökologische Forschungsstation in Nieder-Werbe geschlossen**

Zeitgleich mit der Ausweisung des Nationalparks Kellerwald-Edersee musste die Ökologische Forschungsstation in Nieder-Werbe ihre Pforten schließen. Die Außenstelle des Wetzlarer Naturschutzzentrums fiel den Sparbeschlüssen der hessischen Landesregierung zum Opfer, denn die Hälfte der Fördermittel an den gemein-

nützigen Verein waren gestrichen worden. Die langjährige Leiterin Dr. Doris Mück und ihr Team mit einem Zivildienstleistenden und einer Absolventin des freiwilligen Ökologischen Jahres verloren ihre Stellen. Viel schwerer wiegt noch der Wegfall des Bildungsangebotes am Edersee. Über 200 Schulklassen und Gruppen sowie viele Einzelgäste nutzten jährlich die Angebote der Station. Für die meisten Klas-senaufenthalte in den Jugendherbergen Waldeck und Hohe Fahrt gehörte ein Besuch in der Ökologischen Forschungsstation zum Pflichtprogramm. Auch in die Pauschalangebote des Jugendherbergswerkes war die Station fest eingebunden. Ferner fanden in dem ehemaligen Forsthaus viele Forschergruppen eine günstige Bleibe, um am Edersee und in den „Urwäldern“ am Nord- oder Südufer ihre wis-senschaftlichen Untersuchungen vorzunehmen. Neben dem NABU Waldeck-Fran-kenberg versuchten auch die Tourismusverbände, die Station zu erhalten oder in das Bildungsangebot des neuen Nationalparks zu integrieren. Doch da das Gebäude außerhalb des Nationalparkgebietes am Nordufer des Sees liegt, fanden die Bemühungen bei den Verantwortlichen wenig Gehör.

### **Edersee-Vorstau bei Herzhausen nicht realisierbar**

Im Rahmen der Haushaltsberatungen hat die Vöhler Gemeindevertretung die Pläne für einen Edersee-Vorstau bei Herzhausen zu den Akten gelegt. Der Ansatz von 15000 Euro für ein Gutachten wurde gestrichen. Neben Naturschutzgründen spiel-ten auch offene Finanzierungsfragen und die hohen Unterhaltungskosten eine Rolle bei der Entscheidung. Während die FWG und die FDP an den Vorstau-Plänen fest-hielten, wollen die übrigen Gemeindevertreter nach anderen Lösungen der Edersee-Bewirtschaftung suchen, um möglichst bis zum Sommer einen ausreichenden Was-serstand in Herzhausen zu halten.

Auch Regierungspräsident Lutz Klein erteilte den Plänen im September eine klare Absage, da die Kosten für den Bau und die Unterhaltung nicht finanzierbar seien.

### **Naturpark-Zweckverband pachtet Edersee-Fischereirechte**

Der jahrelange „Fischkrieg“ am Edersee schien dem Ende zuzugehen. Zum 1.1.2004 stand die Neuverpachtung der Fischereirechte am Edersee an. Der bishe-rige Pächter Berufsfischer Ulrich Seidlitz hörte zum 31.12.2003 auf. Erster Bewer-ber war der Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee. Die Pachthöhe soll bei 72500 Euro pro Jahr liegen und über Angelscheine wieder eingenommen werden. Die notwendige Abfischung der Weißfische soll künftig ein Auftragsfischer über-nehmen. Der Naturpark will den Angeltourismus wieder ankurbeln. Der Vertrag schien schon unter Dach und Fach, dann tauchte beim Wasser- und Schifffahrtsamt Hann. Münden eine weitere Bewerbung vom Fischereiverband Westfalen-Lippe



auf. Eine Entscheidung blieb lange offen, doch im März 2004 erhielt der Naturpark den Zuschlag. (FZ vom 20.3.04)

### **Forstämter Hatzfeld, Bad Wildungen, Edertal und Willingen schließen**

Mitte Dezember veröffentlichte die Landesregierung ihre künftige Behördenstruktur. Im Zuge der Personaleinsparungen werden die vier Forstämter Hatzfeld, Bad Wildungen, Edertal und Willingen geschlossen. Lediglich Frankenberg, Burgwald, Vöhl und Diemelstadt bleiben erhalten, die künftig jeweils rund 20000 Hektar Wald betreuen. Alle Forstbeamten verlieren ihre Stelle und müssen sich auf die neuen Forstämter und Revierförstereien neu bewerben.

Der NABU-Kreisverband hatte zuvor den Erhalt der Forstämter im waldreichsten Landkreis Hessens gefordert. Er sieht die Zukunft der naturgemäßen Waldwirtschaft und die naturschutzfachliche Betreuung vieler Gebiete in Gefahr. Alle NABU-Gruppen im Landkreis arbeiten eng mit Forstbeamten zusammen.

### **Naturnahe Gewässer – Wohra-Aue bei Haina renaturiert**

Bisher floss die Wohra zwischen Haina und Herbelhausen trostlos geradeaus in einer gepflasterten Rinne. Im Rahmen des hessischen Programms für naturnahe Gewässer hat die Gemeinde Haina das Bachbett und die Ufer auf einer Länge von rund 1,5 Kilometern renaturiert. Schwellen aus Pappelstämmen und Steinen sollen für Strukturen im Gewässer sorgen, so dass sich natürliche Auskolkungen und Mäander bilden können. Zur Ufergestaltung erwarb die Gemeinde rund fünf Hektar Ackerflächen vom Landeswohlfahrtsverband. Die Finanzierung des gesamten Projektes mit einem Kostenumfang von 105.000 Euro übernahmen das Land Hessen und der Landkreis aus Mitteln der Ausgleichsabgabe. Die Planung oblag einem Marburger Landschaftsplaner.

### **Frankenauer Beweidungsprojekt ausgezeichnet**

Beim bundesweiten Wettbewerb „Natürlich regional“ wurde die Haltergemeinschaft „Hinterwälder Rind“ der Frankenauer NABU-Gruppe mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Im Mittelpunkt steht der lebendige Naturschutz. Acht Hinterwälder Rinder pflegen rund um Frankenau Feuchtwiesen, die landwirtschaftlich nicht genutzt werden können und sonst brach fallen würden.

Anlass für das Projekt war der Strukturwandel in der Landwirtschaft. Die 1500 Hektar der Frankenauer Gemarkung wurden früher von rund 300 Grundstückseigentümern, zuletzt von rund 50 Nebenerwerbslandwirten, bewirtschaftet. Heute

existiert kein Vollerwerbslandwirt mehr. Wegen der fehlenden Nutzung riefen Untere Naturschutzbehörde, Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft, Stadt Frankenau und NABU bereits 1990 das Projekt „Landwirtschaft und Naturschutz in Frankenau“ ins Leben. Neben der Vermittlung vieler Landschaftspflegeverträge mit Landwirten widmete sich die NABU-Gruppe wertvollen Feuchtwiesen, die durch Handmähd jährlich gepflegt wurden. „Auf diese Form des Museums-Naturschutzes hatten wir einfach keine Lust mehr“, erinnert NABU-Ortsgruppenvorsitzender Herbert Ruhwedel an den Entschluss, Rinder anzuschaffen. Im Herbst 2000 kamen die ersten drei Hinterwälder Rinder nach Frankenau, die sich mittlerweile vermehrt haben und insgesamt zwölf Hektar pflügen. Die Rinderrasse gehört zu den gefährdeten Haustierrassen in Deutschland. Sie werden von einem Nebenerwerbslandwirt betreut und gehören einer aus der NABU-Gruppe heraus gebildeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

Der bundesweite Wettbewerb „Natürlich regional“ wird vom Deutschen Verband für Landschaftspflege und dem NABU veranstaltet und vom Umweltbundesamt und der Gregor-Louisodor-Umweltstiftung gefördert. Die NABU-Gruppe Frankenau belegte unter 45 Einsendungen den dritten Platz. Das Preisgeld von 500 Euro wurde für den Kauf eines Zuchtbullen verwendet.

### **Protest gegen Kanu-Massen auf der Diemel**

Anwohner beklagten mit einer großen Unterschriftenaktion die Zerstörung der Natur an der Diemel. Grund ist der Kanutourismus, der sich mittlerweile zu einer Massenbewegung mit vielen negativen Auswüchsen entwickelt habe. Das in 2001 mit vielen Beteiligten abgestimmte Nutzungskonzept werde nicht beachtet, denn neben der täglichen Beschränkung auf 60 Boote würden auch die Zeiten zwischen 10 und 18 Uhr nicht eingehalten. Bürger aus Trendelburg stellten bis zu 300 Kanus pro Tag fest. Weite Uferbereich seien durch Müllablagerungen in Mitleidenschaft gezogen. Die Äsche und der Eisvogel seien an der Diemel verschwunden. Das zuständige Regierungspräsidium Kassel wollte vorerst die Saison 2003 abwarten und erst danach behördlich eingreifen.

### **Bundesverdienstkreuz für Wolfgang Lübcke**

Mit dem Bundesverdienstkreuz zeichnete der hessische Umweltminister Wilhelm Dietzel Anfang März im Giflitzer Dorfgemeinschaftshaus den Vorsitzenden der Edertaler NABU-Gruppe und ehemaligen Vorsitzenden des NABU-Kreisverbandes Wolfgang Lübcke aus. Schon als Elfjähriger hatte er den Grundstein für die erfolgreiche NABU-Arbeit gelegt. Die von ihm mit begründete Jugendgruppe wurde später zur NABU-Gruppe und feierte in 2002 ihr 50-jähriges Bestehen. Das Bun-

des Verdienstkreuz war für den leidenschaftlichen Ornithologen die Krönung einer Reihe von Auszeichnungen. 1989 erhielt er die Ehrenplakette in Bronze des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz. 1991 folgte der Kreisnaturschutzpreis, 2002 die goldene Ehrennadel des NABU. Lübcke, der in zahlreichen Ehrenämtern des Naturschutzes und der Kommunalpolitik vertreten ist, erwarb sich durch 117 Publikationen im natur- und heimatkundlichen Bereich einen besonderen Ruf.

Zu den ersten Gratulanten unter den rund 150 Gästen gehörten Edertals Bürgermeister Wolfgang Gottschalk, NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai, NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider, Landtagsabgeordneter Heinrich Heide und Professor Dr. Hans-Heiner Bergmann, ein Schulfreund des Geehrten.

Lübcke nannte die Freude am gemeinsamen Wirken und Gestalten mit Gleichgesinnten als Motivation für sein langjähriges Engagement. Entscheidend für die ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz sei die frühe Prägung durch seine Lehrer gewesen. Deshalb misst er auch noch heute der Jugendarbeit eine große Bedeutung bei.

### **Kreisnaturschutzpreis für Wolfgang Lehmann und Hauberger Jugendfeuerwehr**

Der Korbacher Wolfgang Lehmann und die Hauberger Jugendfeuerwehr sind Träger des Kreisnaturschutzpreises 2003. Die Preise wurden während der Kreistagssitzung Anfang Dezember vergeben.

Wolfgang Lehmann hat als Oberstudienrat für die Fächer Biologie und Chemie an der Alten Landesschule Korbach viele Schülergenerationen zur Naturbeobachtung angeleitet. Er ist seit mehr als 30 Jahren im ehrenamtlichen Naturschutz aktiv und genießt den Ruf als Kenner der heimischen Pflanzenwelt. Seine Forschungen hat er als Co-Autor des Buches „Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel“ dokumentiert. Ferner gilt er als Fachmann für heimische Schnecken und Muscheln sowie für Amphibien. Lehmanns Datenerhebungen bildeten die Grundlage für die Landschaftspläne in Korbach und Lichtenfels. Seit Anfang der 90er Jahre engagiert sich der Preisträger besonders für die Ausweisung des Nationalparks Kellerwald. Seit 1996 ist er Sprecher des NABU-Arbeitskreises zu diesem Thema. Seine botanische Feinkartierung im Kellerwald dient als Grundlage für den Nationalpark und fand Eingang in den Entwicklungsplan für den Naturpark Kellerwald-Edersee. Seit 2002 ist Lehmann stellvertretender Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes und Vertreter der Naturschutzverbände im Vorstand des Kellerwaldvereins. Zuvor führte er 15 Jahre die NABU-Gruppe Korbach. Seit 1998 gehört Lehmann dem Kreisnaturschutzbeirat an.

Die Jugendfeuerwehr Hauberg hat ihre Naturschutzaktivitäten 1993 mit der Renaturierung einer ehemaligen Wacholderheide begonnen. Fünf Jahre später wurde bei

einer kreisweiten Jugendfeuerwehr-Umweltaktion eine weitere Fläche renaturiert. Inzwischen werden die Flächen von einer Heidschnucken- und Ziegenherde gepflegt, die von der Jugendfeuerwehr aufgebaut wurde. Landrat Helmut Eichenlaub hob bei der Preisverleihung besonders das nachhaltige Wirken der jungen Feuerwehrleute hervor.

### Kurz notiert

**Korbach.** Die Korbacher Naturschutzjugend tätigte Testkäufe, um die Umsetzung des neuen Dosenpfandes im Einzelhandel zu überprüfen. Fast alle Supermärkte und Tankstellen haben rechtzeitig reagiert. Getränkedosen bilden einen hohen Anteil an der Landschaftsvermüllung durch Müllentsorgung. (WLZ vom 3.1.03)

**Frankenau.** Waldpädagogik stand im Mittelpunkt eines Treffens des Arbeitskreises der evangelischen Kindergärten im Infozentrum „Kellerwalduhr“. (FZ vom 15.1.03)

**Vöhl-Herzhausen.** Bei einer Podiumsdiskussion des NABU-Kreisverbandes mit den Landtagskandidaten Reinhard Kahl, Hannelore Eckhardt (beide SPD), Umweltminister Wilhelm Dietzel (CDU), Heinrich Heidel (FDP) und Jürgen Frömmrich (Bündnis 90/Grüne) ging es um den Kellerwald, die geplante Skipiste am Peterskopf oder das hessische Naturschutzgesetz. (FZ vom 18.1.03)

**Edertal-Affoldern.** Eine Broschüre über die Fledermäuse im Kellerwald stellten Olaf Simon und Markus Dietz vom Institut für Tierökologie in Laubach nach mehrjährigen Untersuchungen im Waldschutzgebiet Edersee vor. (WLZ vom 25.1.03)

**Edertal-Affoldern.** Der erste Veranstaltungskalender für die gesamte Naturparkregion mit einer Fülle von Vorträgen, Exkursionen und weiteren Angeboten wurde vom Zweckverband Naturpark in Form einer Broschüre herausgegeben. Die NABU-Gruppen Edertal, Bad Wildungen und Frankenau brachten ihr Exkursionsangebot in den künftigen Nationalpark ein. (WLZ vom 27.1.03)

**Lichtenfels.** Sieben Landwirte beteiligen sich an dem Offenlandprojekt des Landesjagdverbandes, um neue Lebensräume für Insekten, Kleinsäuger, Niederwild und Amphibien zu schaffen. 8,5 Hektar Stilllegungsflächen sollen mit einer speziellen Saatgutmischung ausgesät werden. (HNA vom 1.3.03)

**Frankenberg-Viermünden.** Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion entbuschten NABU/Naturschutzjugend, Jugendfeuerwehr und Heimatverein einen Wacholderhang bei Viermünden. (FZ vom 8.3.03)

**Bad Wildungen.** Das Forstamt will die Schwarzerle, Baum des Jahres 2003, weiter fördern und Fichtenbestände in Erlenbruchwäldern umwandeln. Im Naturschutzgebiet Sondertal-Talgraben befindet sich noch ein großer Bestand. (WLZ vom 14.3.03)

**Frankenberg-Rengershausen.** Über 20 Jugendliche und Kinder der Frankenger NABU/Naturschutzjugend stellten einen Standort der seltenen Arnika in der Gemarkung Rengershausen von Sukzessionsgehölzen frei. Die Wiedereinführung der Schafbeweidung soll den Lebensraum langfristig sichern. (FZ vom 17.3.03)

**Twistetal.** Die größte Siebenschläfer-Population mit rund 50 Tieren stellten Mitglieder der NABU-Gruppe rund um den Naturlehrpfad Mühlhausen fest. Ferner sind bei Twiste 15 Hohлтаubenkästen von den Waldvögeln bezogen. (WLZ vom 21.3.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Positive Anzeichen für eine baldige Ausweisung des Nationalparks Kellerwald vermeldete der NABU-Kreisverband bereits während seiner Jahreshauptversammlung in Herzhausen. Die 20 NABU-Gruppen mit 1600 Mitgliedern bieten jährlich rund 60 Exkursionen und Ausflüge zum Kennenlernen der heimischen Natur an. Schwerpunkt ist auch die Jugendarbeit. (FZ vom 28.3.03)

**Korbach.** Mitglieder der Jugendfeuerwehr pflanzten eine Streuobstwiese am Wilhelm-Müller-Weg, für die sie im Rahmen der Patenschaft auch die künftige Pflege übernehmen. (WLZ vom 1.4.03)

**Lichtenfels.** Im Zuge der Vorbereitungen zum neuen Landschaftsplan der Gemeinde übergab Wolfgang Lehmann vom NABU einen ehrenamtlich erstellten Verbreitungsatlas für Farn- und Blütenpflanzen an Bürgermeister Uwe Steuber. (WLZ vom 2.4.03)

**Bad Wildungen.** Die Wald-AG der Helenentalschule engagiert sich für Vögel, Insekten und Reptilien. Die Mädchen und Jungen legten unter der Leitung von Förster Eckhard Richter einen Lesesteinhaufen an. (HNA vom 5.4.03)

**Vöhl-Dorfitter.** Das Planfeststellungsverfahren für die Ortsumgehung Dorfitter wurde im April eingeleitet. Die Trasse führt westlich des Dorfes durch das Kuhbachtal zur Anschlussstelle an die Korbacher Umgehungsstraße. (FZ vom 12.4.03)

**Korbach.** Das Beweidungs-Projekt mit Auerochsen der NABU-Gruppe Korbach bei Lelbach stieß auf positive Resonanz. Landwirt Heinrich Behle, der die acht Tiere betreut, freute sich über das erste Kälbchen. (WLZ vom 15.4.03)

**Vöhl.** Einen Schutzboden aus Holz erhielt das Dachgewölbe der Vöhler Martinskirche, wo jährlich rund 250 Große Mausohren ihre Jungtiere zur Welt bringen. Die Wochenstube der größten einheimischen Fledermausart wurde erst 2002 im Rahmen von Telemetrie-Forschungen im Kellerwald entdeckt. (FZ vom 17.4.03)

**Frankenberg.** Bei einer Quellenuntersuchung entdeckten Mitglieder der Frankenger NABU/Naturschutzjugend unter Anleitung von Stefan Zaenker, Vorsitzender des Hessischen Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung, den seltenen Ur-Ringelwurm in einer Quelle bei Frankenberg. Er war zuletzt vor über 40 Jahren in Hessen nachgewiesen worden. (FZ vom 12.4.03)

**Frankenberg-Viermünden.** Ein neues Schwalbenhaus mit 18 Kunstnestern stellten Mitglieder des Heimatvereins in Zusammenarbeit mit der Frankenger NABU/Naturschutzjugend am Ortsrand auf. (FZ vom 15.4.03)

**Battenberg.** Vier Kinder freuten sich über ihren „Waldläuferbrief“. Sie sind seit einem halben Jahr Mitglied in der neu gegründeten Battenberger Waldjugend, die von Revierförster Jochen Hörder geleitet wird. (FZ vom 24.4.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Mit den vier Frühlingsboten Erdmaus, Kiebitz, Erdhummel und Rotklee rief die Naturschutzjugend wieder zu dem traditionellen Wettbewerb „Erlebter Frühling“ und Entdeckungstouren in der Natur auf. (FZ vom 24.4.03)

**Frankenberg-Schreufa.** Sechs Wochen lang machte im Frühjahr 2002 ein Storchpaar auf einem ausgedienten Industrieschornstein in Schreufa Station. Zum Nestbau kam es aber nicht. In Zusammenarbeit mit der NABU/NAJU Gruppe Frankenberg ließ der Schreufaer Arbeitskreis der Vereine einen Nistkorb in rund 60 Meter Höhe befestigen. Anfang April 2003 hielt sich ein Weißstorch jedoch nur wenige Tage in Schreufa auf. (HNA vom 26.4.03)

**Frankenau-Altenlotheim.** Schüler der Frankenger Ortenbergschule engagierten sich im Rahmen einer Projektwoche bei der Freistellung von Wacholderheideflächen „Am Köppel“ bei Altenlotheim. Dort soll auch ein Heidelehrpfad der Stadt Frankenau, gefördert durch den Kellerwaldverein, entstehen. (FZ vom 25.4.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Bei ihrer Jahreshauptversammlung in Mühlhausen forderte die Waldeckische Jägerschaft neben der Bejagung von Schwarzwild und Waschbären auch den verstärkten Abschuss von Krähen und Elstern. (WLZ vom 28.4.03)

**Edertal/Frankenau.** Der Naturpark Kellerwald-Edersee stellte ein umweltpädagogisches Erlebnisprogramm für Kinder vor. In den Informationszentren „Kellerwald-uh“ bei Frankenau und „Fagutop“ bei Hemfurth können die Nachwuchsforscher bei jedem Wetter aktiv werden. Betreut wurden die Kinder von Sindy Bublitz aus Kleinern, die zum Abschluss auch „Naturforscherdiplome“ verliehen hat. (WLZ vom 30.4.03)

**Waldeck-Nieder-Werbe.** Im Rahmen eines Höhlenforscherwochenendes am Edersee stellten Mitglieder des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung die Vielfalt der Tierarten in Höhlen vor. Bisher wurden 22000 Tierfunde mit 1180 Arten in 2300 hessischen Höhlen gefunden. Besondere Bedeutung besitzen auch die Höhlen im Werbetal und eine Naturhöhle am Dalwigker Holz bei Korbach. (FZ vom 13.5.03)

**Haina-Löhlbach.** Im Bach Börnert bei Löhlbach verendeten zahlreiche Fische und andere Lebewesen. Ursache waren giftige Stoffe unklarer Herkunft. (FZ vom 29.5.03)

**Edertal.** Der Lebensraum Wiese stand im Mittelpunkt eines landesweiten Naturerlebnistages der Naturschutzjugend Hessen am „Fagutop“ im Wildpark Edersee. Viele interessierte Kinder beteiligten sich an einer Öko-Rallye. Die Aktion war eingebettet in den bundesweiten Umweltwettbewerb „Erlebter Frühling“. (HNA vom 31.5.03)

**Korbach.** Im Zuge der Kubbach-Renaturierung haben die Stadt Korbach und die NABU-Gruppe einen Rundwanderweg um die alte Badeanstalt geschaffen, der Naturschutz und Naherholung verbinden soll. Auf den Wiesen der Bachaue weiden seit einem Jahr Auerochsen, die der NABU in Kooperation mit einem Landwirt zur Landschaftspflege angeschafft hat. (HNA vom 20.5.03)

**Frankenberg-Haubern.** Auf großes Interesse stieß ein Rapsöl-Projekttag im Frankenger Stadtteil Haubern. Dort soll künftig auf dem Bauernhof kaltgepresstes Rapsöl als umweltfreundlicher und kostengünstiger Treibstoff vermarktet werden. Ziel der beteiligten Entwicklungsgruppen Region Burgwald und Kellerwaldverein ist die Schaffung von Zukunftsperspektiven für die Landwirtschaft und eines regionalen Wirtschaftskreislaufes. (FZ vom 27.5.03)

**Kellerwald.** Bei einer Fachtagung des Naturschutzzentrums Hessen in Bad Wildungen betonte der Präsident des Bundesamtes für Naturschutz Prof. Dr. Hardy Vogtmann, dass zwar keine Bundesmittel in den Nationalpark Kellerwald-Edersee fließen, aber die Pflege der Kulturlandschaft in der Nationalparkregion finanziell gefördert werden soll. (FZ vom 28.5.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Mit 25.000 Euro fördert der Landkreis Waldeck-Frankenberg jährlich die Pflege der 180 Naturdenkmale im Landkreis. Häufig sind Schafhalter bei der Beweidung von Heiden und Trockenrasen gefragt. Wichtige Partner des Landkreises sind Landwirte, NABU-Gruppen, Ortsbeiräte, Forstämter, Feuerwehren und private Unternehmen. (FZ vom 4.6.03)

**Twistetal-Mühlhausen.** 54 tote Vögel und 17 zerstörte Eier waren die traurige Bilanz einer Nistkasten-Zerstörung auf dem Waldlehrpfad bei Mühlhausen. Sogar aus drei Meter Höhe waren Nisthöhlen abgerissen. (HNA vom 6.6.03)

**Gemünden.** Die geringste Rotwilddichte in Hessen waren Anlass für den Rücktritt des Vorsitzen Christoph Paul bei der Jahreshauptversammlung der Rotwild-Hegegemeinschaft Burgwald-Kellerwald. Vertreter von Forstämtern beklagten gleichzeitig hohe Schälschäden an Bäumen. Zum neuen Vorsitzenden der Hegegemeinschaft wurde Eberhard Normann gewählt. (FZ vom 7.6.03)

**Oberes Edertal.** 40 Fachleute von Behörden, Kommunen und Verbänden trafen sich zu einer länderübergreifenden Eder-Exkursionen ins Obere Edertal zwischen Ederbringhausen und Bad Berleburg. Im Mittelpunkt standen Renaturierungsmaßnahmen sowie die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Fazit der Exkursionsteilnehmer unter Leitung von Dr. Reiner Cornelius von der NABU-Landesarbeitsgemeinschaft „Lebendige Flüsse“: „Die Eder ist ein Spitzenfluss.“ (FZ vom 5.6.03)

**Bad Arolsen.** Die Sonderschau der „Natur auf der Spur“ bildete wieder einen großen Publikumsmagneten beim Hessestag. Auf dem Bad Arolser „Königsberg“ waren im Zelt und auf dem Außengelände regionaltypische Landschaften, Tier- und Pflanzenarten und sogar ein Nachbau des Twistesee-Vorstaus mit Unterwasserbecken für Fischarten zu sehen. Das große begehbare Diorama wurden von Uwe Dreyer konzipiert und stand unter dem Leitmotiv „Wasser und Barock“. Auch die Naturschutzverbände beteiligten sich aktiv beim Aufbau und der Betreuung der Ausstellung. (HNA vom 13.6.03)

**Vöhl-Hessenstein.** Das traditionelle Naturerlebniswochenende der Naturschutzjugend Waldeck-Frankenberg fand Mitte Juni in der Jugendherberge Burg Hessenstein statt. Im Mittelpunkt der Naturerfahrungsspiele und Exkursionen standen die



vier Frühlingsboten Hummel, Fledermaus, Kiebitz und Erdmaus. Das Seminar wurde durch eine Spende des Landkreises anlässlich des 50-jährigen NABU-Jubiläums in Edertal unterstützt.

**Waldeck-Frankenberg.** Bereits im Juni waren viele Taubenschwänzchen im gesamten Kreisgebiet zu sehen. Die tagaktiven Nachtfalter waren aus Südeuropa über die Alpen gegen Norden gewandert. Viele Gartenbesitzer vermuteten aufgrund des Schwirrflugs zuerst Kolibris an den Blüten der Balkonpflanzen. Beim NABU gingen mehrere hundert Meldungen ein. (FZ vom 25.6.03)

**Vöhl-Asel.** Seit drei Jahren plante Ortsvorsteher und NABU-Mitglied Thomas Ruch Deutschlands zweiten Fledermauslehrpfad rund um Asel: Das Projekt wird durch den Kellerwaldverein im Rahmen der Regionalförderung unterstützt und in Zusammenarbeit mit der NABU-AG Fledermausschutz in die Tat umgesetzt. (FZ vom 8.7.03)

**Frankenberg.** Auf den Spuren der Erdgeschichte waren rund 200 Teilnehmer des hessischen Archäologentages in Frankenberg. Ziel war auch die Fossilienfundstätte Korbacher Spalte. (FZ vom 8.7.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Der heiße Sommer sorgte für viel Betrieb in den Naherholungsgebieten und in der freien Natur. Viele Menschen suchten Abkühlung an sauberen Flüssen und Teichen. Unschöne Begleiterscheinung: Vielerorts blieben ganze Müllberge in der Natur liegen. Besonders betroffen war das Ederufer zwischen Frankenberg und Röddenau. (FZ vom 12.7.03)

**Frankenau.** Ein Artenschutzprojekt für Turmfalken der Frankenauer NABU-Gruppe war gleich im ersten Jahr erfolgreich: In vier an Strommasten in der Feldgemarkung angebrachten Nistkästen brüteten die Greifvögel. (FZ vom 18.7.03)

**Frankenberg.** Zwei Agraringenieure der Justus-Liebig-Universität forschten im Rahmen ihrer Doktorarbeit über die Verbreitung des Riesenbärenklaus. Eingebettet in das EU-Projekt „Giant Alien“ wollen sie Ausbreitungsursachen sowie biologische Kontrollmöglichkeiten durch Pilze oder Insekten herausfinden. Zwei Daueruntersuchungsflächen befinden sich bei Frankenberg. (FZ vom 24.7.03)

**Korbach-Lengefeld.** Wiederholte Zerstörungen am Vogellehrpfad führten beim Naturpark Diemelsee zum Entschluss, die Schilder, Bilderwände und Nistkästen am „Wipper-Teich“ bei Lengefeld abzubauen. (WLZ vom 15.7.03)

**Edertal.** Im Rahmen einer Projektwoche der Edertaler Gesamtschule widmeten sich Schüler der naturnahen Flusslandschaft an der Eder. Sie haben einen Weg für

einen Lehrpfad und einen Auwaldteich angelegt. Ferner entstanden Info-Tafeln über die Vegetation entlang des Ederauen-Radwegs und Schul-Auwaldes.

(HNA vom 22.7.03)

**Frankenberg.** Eine Umweltexkursion an die Nordsee unternahmen Jugendliche der Frankenberger Burgwaldschule. Fünf Tage lang erforschten sie den Lebensraum Wattenmeer.

(FZ vom 22.7.03)

**Burgwald.** Ein Forscherwochenende im Vogelsberg verbrachten 40 naturinteressierte Kinder aus den Burgwalder Ortsteilen Bottendorf, Wiesenfeld und Ernsthausen. Neben Exkursionen zu Quellen und Mooren standen auch Wasseruntersuchungen auf dem Programm der gemeinsamen Freizeit der Burgwalder Naturschutzjugend und der Bottendorfer Kirchengemeinde.

(FZ vom 25.7.03)

**Waldeck-Nieder-Werbe.** Studenten aus Göttingen und dem spanischen Katalanien trafen sich zu einem einwöchigen Erfahrungsaustausch in der Ökologischen Forschungsstation. Im Mittelpunkt standen die Erkundung des Nationalparks Kellerwald-Edersee sowie Methoden der Umweltbildung und Erziehung.

(WLZ vom 5.8.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Der warme Sommer sorgte für eine reichhaltige Insektenwelt. Auch Hornissen werden immer häufiger. Sie besiedeln häufig auch Vogelneikisten. In Röddenau baute ein Hornissenvolk sein Nest direkt über einer Haustür. Es kam zu keinen Problemen mit der verständnisvollen Hausbewohnerin.

**Edertal.** Die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse und das kühle Nass der Quellen standen im Mittelpunkt von zwei Exkursionen im Rahmen der Reihe „Pfade in die Natur“ in Zusammenarbeit von NABU und Naturpark Kellerwald-Edersee.

(WLZ vom 19.8.03)

**Waldeck-Nieder-Werbe.** Mit über 80 Teilnehmern stieß der Fledermauserlebnisabend der NABU-Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz und der Ökologischen Forschungsstation Waldeck anlässlich der Europäischen Fledermausnacht auf große Resonanz. Am Vorstaubecken erlebten die Gäste die Jagdflüge der Wasserfledermäuse.

**Burgwald-Ernsthausen.** Das noch nicht lange entdeckte Niedermoor im „Seitenbruch“ war Station der Sommertour des SPD-Landtagsabgeordneten Reinhard Kahl. Auf 2,15 Hektar wurden bisher 110 Pflanzenarten kartiert, darunter die Moorbirke oder das Schlappige Vergissmeinnicht. Die NABU-Umweltgruppe renaturiert und betreut das Gebiet in Zusammenarbeit mit Gemeinde, Forst und Landkreis.

(FZ vom 26.8.03)

**Battenberg-Dodenau.** Nicht der Naturschutz, sondern die Preisvorstellungen der Bahn verhinderten bisher den Bau eines Radweges durch einen alten Eisenbahntunnel bei Dodenau. Zwar dient der Tunnel seltenen Mopsfledermäusen als Winterquartier, doch dies stehe einer Nutzung als Radweg nicht entgegen, betonte die NABU-Arbeitsgruppe Fledermausschutz. (FZ vom 3.9.03)

**Edertal-Lieschensruh.** Kinder und Jugendliche der Edertaler Naturschutzjugend legten den Eingang eines ehemaligen Bergbaustollens im Naturschutzgebiet „Zechsteinhänge bei Lieschensruh“ im Eschgraben frei, um Fledermäusen den Einflug in das Winterquartier zu erhalten. (WLZ vom 20.9.03)

**Bad Wildungen.** Bei einem Aktionstag haben Mitglieder einer projektübergreifenden Arbeitsgruppe Vertretern von Stadt und Schulen einen gewässerökologischen Lehrpfad im Sondertal vorgestellt. Neun der 15 geplanten Informationstafeln sind bereits aufgestellt. Vorgesehen ist auch ein Erlebnisbereich, in dem die Umwelt mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann. (HNA vom 26.9.03)

**Edertal-Buhlen.** Die geologischen und paläontologischen Forschungen an einem Felshang bei Buhlen, wo sich eine altsteinzeitliche Jagdstation befand, wurden nach 25 Jahren fortgesetzt. (WLZ vom 3.10.03)

**Frankenau-Ellershausen.** Das Naturdenkmal „Wacholderheide am Mühlenberg“ soll im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme wieder hergestellt werden. Auf der historischen Hutelandschaft wachsen Heidenelken und Bergsandglöckchen. (FZ vom 10.10.02)

**Waldeck-Höringhausen.** Alte Apfel- und Birnensorten aus der Region will die NABU-Gruppe Höringhausen bewahren. Sie legte einen Obstbaumgarten mit seltenen Sorten an. (FZ vom 11.10.03)

**Lichtenfels-Fürstenberg.** Über 70 Apfelsorten stellte die Naturlandstiftung beim vierten Waldeck-Frankenberger Apfeltag vor. Das Angebot reichte vom Saftpressen bis zu Baumschnittvorführungen. Ziel ist die Erhaltung alter Obstsorten sowie ökologisch wertvoller Streuobstwiesen. (HNA vom 13.10.03)

**Edertal.** Die Naturschutzjugend Edertal errang beim landesweiten Wettbewerb „Erlebter Frühling“ den ersten Preis. Die Mädchen und Jungen unter der Leitung von Erhard Bemann hatten die vier Frühlingsboten Erdmaus, Kiebitz, Erdhummel und Rotklee als Holzfiguren nachgebaut und bemalt. (WLZ vom 15.10.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Lust auf Natur und Landschaftserlebnis steht ganz oben in der Gunst der Feriengäste. Eine landesweite Umfrage ergab, dass für 18,1 Prozent

der Gäste die Landschaft der wichtigste Entscheidungsgrund für einen Urlaub bildet. Dahinter folgen als Gründe der Besuch von Freunden oder Verwandten, die Neugierde oder Gesundheit und Kur. (HNA vom 17.10.03)

**Frankenau.** Ein Forscherwochenende verbrachten 22 Mädchen und Jungen der Frankenauser Naturschutzjugend auf Burg Hessenstein. Gewässergütebestimmungen und Fossiliensuche standen im Mittelpunkt. (FZ vom 10.10.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Bei einem kreisweiten Jugendseminar beschäftigten sich 25 Mädchen und Jungen der Naturschutzjugend im Albert-Schweitzer-Lager mit Rotwild, Mäusen und Mardern. (HNA vom 20.10.03)

**Gemünden.** Die Jugendfeuerwehr der Wohrstadt engagierte sich im Naturschutz. Gemeinsam mit Revierförster Günther Wagner räumte sie eine ehemalige Blau-  
fichten-Weihnachtsbaumkultur. Dort soll ein stehendes Gewässer und Feuchtbiotop angelegt werden. (FZ vom 22.10.03)

**Bad Arolsen-Mengeringhausen.** Im Rahmen von Baumpatenschaften will eine Interessengemeinschaft die größte Streuobstwiese mit 368 Bäumen im Landkreis pflegen. Neben dem Ernterecht sollen die Paten die Bäume auch regelmäßig schneiden. Die Wiese wird von einer Schafherde abgeweidet. (FZ vom 24.10.03)

**Bad Wildungen-Hüddingen.** Der bisher größte in der Region entdeckte Wacholder oberhalb des Wölfetals bei Hüddingen wurde im Rahmen Wacholderschutzprojektes freigestellt. Er ist rund acht Meter hoch. (HNA vom 25.10.03)

**Korbach.** Zum gemeinsamen Arbeitseinsatz mit den Jugendfeuerwehren der Stadt hatte die NABU-Gruppe Korbach ins Strother Moor aufgerufen. Neben dem Abtragen von Mähgut stand das Beschneiden von Kopfweiden im Mittelpunkt. (WLZ vom 27.10.03)

**Vöhl-Buchenberg.** Sechs Kinder beteiligten sich am bundesweiten Naturtagebuch-Wettbewerb. In Zusammenarbeit mit der Frankenger Naturschutzjugend erforschten die Mädchen und Jungen verschiedene Lebensräume und legten bei praktischen Pflegemaßnahmen auf Trockenrasen und am Bach selbst mit Hand an. Marie-Luise Humpert und Reinhard Stracke gehörten zu den Initiatoren. (FZ vom 31.10.03)

**Battenberg-Laisa.** Der jährliche Mäheinsatz der Battenberger NABU-Gruppe zahlt sich aus. Während auf der Feuchtwiese „Rotes Bruch“ vor 20 Jahren nur 21 Orchideen standen, haben sich diese auf rund 3000 Exemplare aus vier Arten vermehrt. Die Orchideenwiese ist demnächst auch FFH-Schutzgebiet. (FZ vom 3.11.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Die Geopark-Projektgruppe auf Kreisebene will die Natur in den Mittelpunkt eines neuen touristischen Konzeptes für Hessens Fremdenverkehrsregion stellen. Norbert Panek wurde vom Landrat als Leiter des Projektbüros Geopark eingesetzt. (FZ vom 7.11.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Im Gegensatz zu Niedersachsen sind Kormorane in Hessen nicht generell zum Abschuss freigegeben. Sie können lediglich an Gewässern, wo Fischereibetriebe wirtschaftlich gefährdet sind, mit Einzelgenehmigung bejagt werden. Ferner hat die Staatliche Vogelschutzwarte in Frankfurt einen Kormoran-Management-Plan für gefährdete Fischbestände erstellt. Ziel ist die Vergrämung der heimischen Vögel an bestimmten Stellen. (HNA vom 10.11.03)

**Waldeck-Frankenberg.** Viola Wagner aus Altenhaina bleibt Vorsitzende des BUND-Kreisverbandes. Während der Jahreshauptversammlung in der Frankenaauer Kellerwalduhr wurden Armin Bürgel (Frankenberg), Karsten Wittern (Bergfreiheit), Willi Knüppel (Armsfeld) und Andrea Garthe (Ellershausen) als Stellvertreter gewählt. Kassenführer bleibt Dieter Seibel (Schmittlotheim). (HNA vom 11.11.03)

**Burgwald-Birkenbringhausen.** Oberhalb des Naturdenkmals „Klingelstede“ bei Birkenbringhausen wurden wiederholt Gartenabfälle, Teppich- und Tapetenreste in großen Mengen abgelagert. (FZ vom 12.11.03)

**Allendorf-Haine.** In einer Gemeinschaftsaktion aller örtlichen Vereine pflanzten Bürger 330 Sträucher und junge Bäume auf einer Ausgleichsfläche für ein Neubaugebiet. Bürgermeister Claus Junghenn lobte den Bürgersinn. (FZ vom 4.12.03)

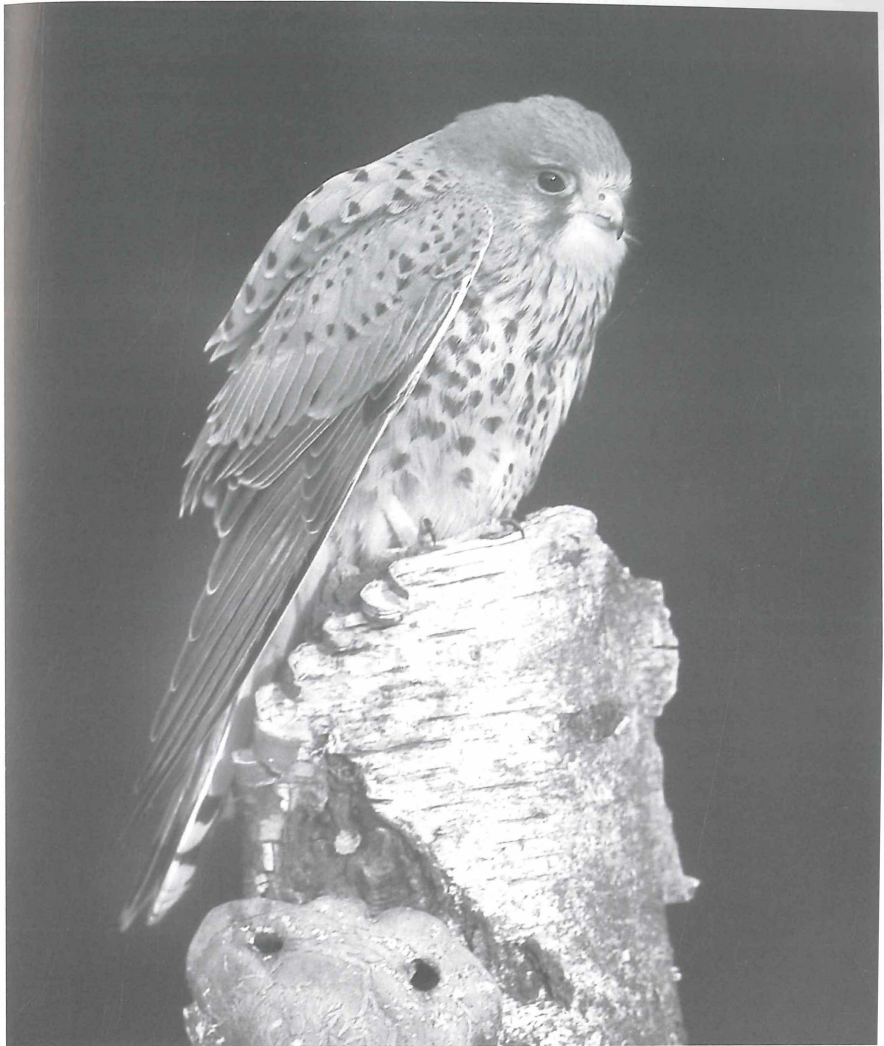
**Bad Arolsen-Landau.** Neue Pläne für 15 Windkraftanlagen hat ein Oldenburger Unternehmen entlang der Bundesstraße bei Landau in Richtung Wolfhagen. Es gibt zahlreiche Widerstände in der Bevölkerung. (HNA vom 30.12.03)

**Burgwald.** Turmfalken und Schleiereulen bewohnen in der Gemeinde Burgwald fast alle Kirchen. Die NABU-Gruppe Burgwald hat in allen Ortsteilen Nistkästen aufgehängt, die regelmäßig betreut werden. (HNA vom 30.12.03)

**Frankenberg-Schreufa.** Nach Auskunft von Umweltminister Wilhelm Dietzel ist die von Wirtschaftsexperten geforderte Ederbrücke bei Schreufa nicht zu verwirklichen. Neben der Beeinträchtigung des FFH-Gebietes Ederaue sorgten auch eine Kosten-Nutzen-Analyse und die geplante Wiederinbetriebnahme der Bahnstecke Frankenberg-Korbach für die ablehnende Haltung der Landesregierung. (HNA vom 30.12.03)

**Bad Arolsen-Wetterburg.** Am Twistesee bei Wetterburg soll ein Campingplatz entstehen. Die Stadt Bad Arolsen will die touristische Bedeutung des Ferien- und Freizeitgebietes stärken. Ferner wurde eine Entschlammung des NSG „Twiste-Vorstau“ bei Braunsen diskutiert.

(WLZ vom 30.12.03)



Turmfalke (Terzel) in Frankenberg, 2/1998)

(Foto: G. KALDEN)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Seumer Frank

Artikel/Article: [Naturschutz aktuell Jahresbericht 2003 für den Landkreis Waldeck-Frankenberg 174-195](#)